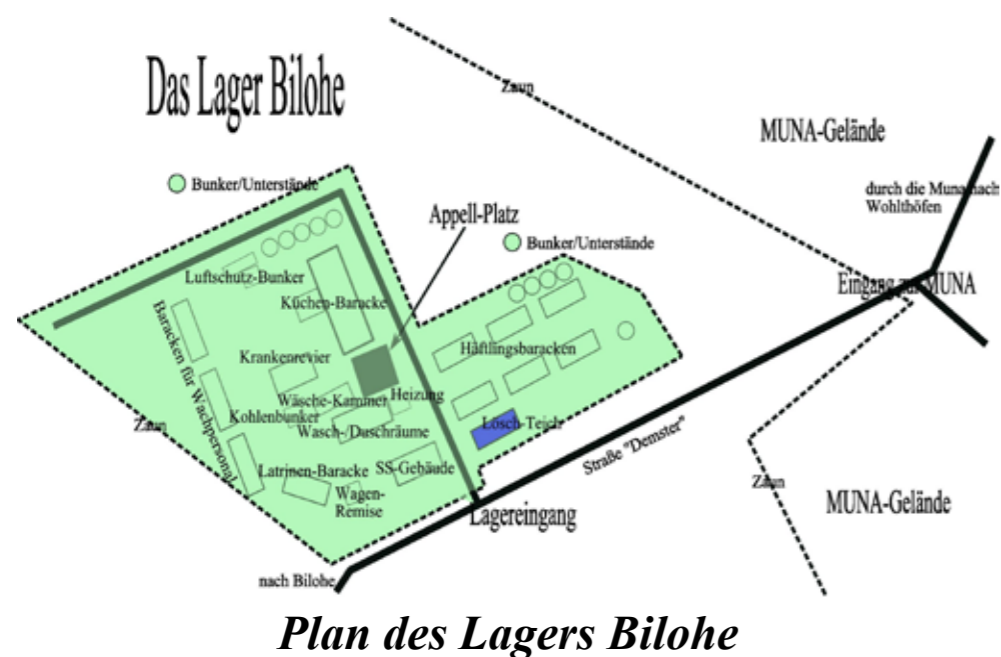


# Tagesablauf im Lager Bilohe / MUNA Lübberstedt

- \* Morgenappell auf dem Appellplatz vor der Küchenbaracke bei Regen in der Baracke, im Sommer zwischen vier und fünf Uhr
- \* Frühstück (ein Viertel eines Kommissbrottes, etwas Marmelade, ein Stückchen Margarine, ein halber Liter „einer warmen, braunen Brühe, dem „Kaffee“) - es galt, die Lebensmittel einzuteilen: wenn man sich die Ration vom Abend vorher aufbewahrt hatte, konnte man das Brot vom Morgen



auf den Tag verteilen.

- \* Baracken säubern, Betten bauen, Körperpflege
- \* Abmarsch zur Arbeit um sechs Uhr - die Häftlinge legten den Weg zur Muna unter Begleitung von Wehrmachtssoldaten und SS-Aufseherinnen singend (auf deutsch!) zurück, sie waren mit Stricken um den Bauch zusammengebunden, die Holzpantinen erschwerten das Marschieren, das Klappern der Holzgaloschen war weithin zu hören. Hin und wieder wurde den Frauen auf dem Weg zur Ar-

beit etwas Essbares zugesteckt.

- \* Die Kleidung bestand aus den im KZ Auschwitz erhaltenen Kleidungsstücken, die Ärmel waren an den Kleidern untereinander ausgetauscht, um die Frauen als KZ-Insassinnen kenntlich zu machen.



*Überlebende des Lagers Bilohe, die uns ihre Erlebnisse berichteten: Zofia Raczynska, Barbara Lorber und Rachel Blum (1992 / 1993)*

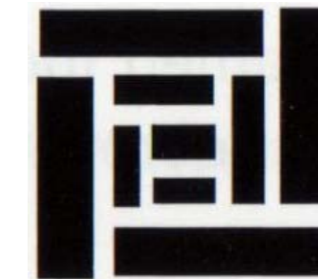
- \* Arbeit bis zum späten Nachmittag mit halbstündiger Mittagspause (in der Muna, weil Bilohe zu weit entfernt war) oder in zwölfstündigem Schichtdienst
- \* Mittagessen (ein Liter Rübensuppe, manchmal mit Pferdefleisch oder eine Ration kleine saure Heringe)
- \* Rückmarsch zum Lager in Bilohe, zu Fuß - öfters mit Schlägen
- \* Abendappell - oft mit Durchsuchung nach versteckten Lebensmitteln - stimmte die Zahl der Häftlinge nicht mit den Papieren überein, dauerten die Strafappelle oft mehrere Stunden.
- \* Abendessen (ein Viertel Kommissbrot, etwas Margarine, etwas Wurst oder einen Löffel Quark -

manchmal eine warme Suppe)

- \* Gespräche, Reparatur der Kleidung, Körperpflege



*Zwangsarbeiter-Gräber auf dem Friedhof Lübberstedt*



Der Arbeitskreis MUNA Lübberstedt e.V. hat seit 1992 die Vergangenheit der Muna erforscht und dem Ort mit dem Buch „Lw. 2/XI - Zwangsarbeit für den Krieg“ seine Geschichte wieder-

gegeben - mit vielen Zeitzeugenbefragungen, Materialien, Dokumenten und Bildern. Der Arbeitskreis bietet **am 2. Sonntag im Monat auf Anfrage Rundgänge** in Gruppen bis 20 Personen auf einem Erinnerungsweg im Gelände an. **Informationen sind unter Tel. 04793-4323962 erhältlich.** Im Internet finden Sie uns unter „Lufthauptmunitionsanstalt Lübberstedt“ bei „Wikipedia“ und unter „[www.muna-luebberstedt.de](http://www.muna-luebberstedt.de)“. In der alten Wache am Eingang ist ein Denkort eingerichtet. Er regt die Besucher an, über die NS-Zeit nachzudenken, sich zu erinnern und sich zu fragen: „Was hätte ich damals getan?“ und „Was muss ich heute tun?“